

Personalia

Sektion Psychologie per 1. September 1990
Berufung als Direktor der Sektion Prof. Dr. Klaus Udo Etrich
Abberufung Prof. Dr. Harry Schröder
Berufung als Stellvertreter des Direktors Prof. Dr. Jürgen Gutbke
Abberufung als stellv. Direktor Forschung Prof. Dr. Hans-Georg Geißler
Sektion Geschichte zum 30. September 1990
Abberufung stellv. Direktor für Forschung Prof. Dr. sc. phil. Kurt Holzapfel

Promotionen
Promotion A

Bereich Medizin

Angela Scheer, am 10. Oktober, 14 Uhr, 7050, Oststraße 21-25, Konferenzzimmer der Kliniken für Kindermedizin: Klinisch-neurologische und neurophysiologische Befunde bei hämophilen Knaben und ihr Einfluß auf die soziale Integration.

Thomas Boudriot, gleiche Zeit und gleicher Ort: Bestimmung von Chymotrypsin in Stuhl und Dünndarmsaft zur Diagnostik der exokrinen Pankreasinsuffizienz bei Säuglingen und Kindern mittels einer photometrischen Methode.

Inge Strambowski, am 16. Oktober, 15 Uhr, 7010, Liebigstraße 27, Institut für Sozialhygiene, Konferenzraum: Die Sammlung von Nachbildungen antiken Zahnersatzes des neapolitanischen Zahnarztes GUERINI (1859-1955) aus dem Bestand der medizinisch-historischen Sammlung des Karl-Südhoff-Institutes - Beschreibung und Interpretation.

Christiane Bach, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Zwangssterilisation auf der Grundlage des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses im Bereich der Gesundheitsämter Leipzig und Grimma, die Tötung Geisteskranker und die Rolle der erbologischen Erfassungs- und Begutachtungspraxis der Psychiatrie zwischen 1933 und 1945.

Cornelia Iraki, Ali Iraki (Kollektivarbeit), gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Entwicklung urologischer Erkenntnisse und Behandlungsmethoden und die Herausbildung der Urologie als medizinische Disziplin an der Universität Leipzig. Ein Beitrag zur Spezialisierungsgeschichte einer neuen Fachdisziplin.

Martina Raulien, am 25. Oktober, 14 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Straße 53, Klinik für Orthopädie der KMU, Speisesaal: Ergebnisse nach operativer Behandlung der Chondropathia patellae.

Gunter Schliebe, gleiche Zeit und gleicher Ort: Ganguntersuchungen an Patienten mit Koxarthrose vor und nach Endoprothesenimplantation mittels Elektroenzephalograph EKG-3.

Sektion Physik

Martin Kühne, am 9. Oktober, 14.15 Uhr, 7010, Linnestraße 5, Kleiner Hörsaal der Sektion: Ein Beitrag zur Überwachung von SO2-Immissionen großer Braunkohlekraftwerke unter ungünstigen Ausbreitungsbedingungen.

Olaf Graupner, am 9. Oktober, 16.15 Uhr, gleicher Ort: Die Ermittlung der thermischen Reife organischer Materialien aus einer Temperatur-Zeit-Verteilung für die Norddeutsche Senke.

Bereits verteidigt wurde die nachfolgende Promotion A:

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

Shaif Abdo Saeed: Staat und Politik im Jemen unter Ayyubiden und Rasuliden (1174 - 1454).

Impressum

Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Rosan
Redaktion/Redaktionsbeiräte: Wissenschaft: Jürgen Siewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Mildner
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Tröger, Dr. Catherina Schmidt
Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinhold (Redakteur), Dr. Siegwart Karbe, Britta Kühne, Henner Kotte
Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
Adresse: Ritterstr. 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7197459/60
Satz und Druck: Leipziger Druck- und Buchbinderei GmbH III/18/138 Leipzig, Herausgegeben unter der Registriernummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.
Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr.

Sprung in soziale Marktwirtschaft geglückt

Das Glück braucht ein Zuhause - bauen wir's auf.

N 060403/402678
Dr. Werner Fuchs
Mitarbeiter der Bauparkasse Wüstenrot
Vertriebs-Organisation DDR
Thomasstraße 32
DDR 7010 Leipzig
wüstenrot
Zum Glück berät Sie Wüstenrot.

Was Nöglger und Miesmacher bezweifeln, weiß die renommierte Bauparkasse Wüstenrot natürlich längst: Der Aufbau des vereinten Deutschlands braucht jede Hand! Aber auch flinke Zungen. Einer der neueren Mitarbeiter heißt Dr. Werner Fuchs, ehemals langjähriger 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der Leipziger Uni. Unlängst konnte man den wendigen Wüstenrot-Fuchs bei Kontakt- und Werbegesprächen auf dem Sachsenplatz erleben. Herzlichen Glückwunsch, Herr Dr. Fuchs, zur Ankunft in der sozialen Marktwirtschaft!

Wahlaufufr

Das Gesetz über die sinnvolle Anwendung des BPersVG vom 22. 7. 90 hat uns für die erste Wahl unserer Arbeitnehmervertretung kurze Fristen gesetzt.

Der Wahlvorstand hat in Zusammenarbeit mit den Listenvertretern (Gewerkschaften u. a.) versucht, die Wahl so vorzubereiten, daß alle im Gesetz geforderten Bedingungen erfüllt werden und in den Wahlvorschlägen gleichzeitig die gesamte Arbeitnehmerschaft vertreten ist.

Auf unsere erste nach diesem Gesetz legitimierte Personalvertretung kommen in der Zeit der Umstrukturierung der Universität anspruchsvolle Aufgaben zu. Sie hat dazu einen im Gesetz vorgeschriebenen Katalog von Rechten der Mitbestimmung (Paragraphen 75/76, z. B. bei Einstellungen, soziale Angelegenheiten usw.) und der Mitwirkung (Paragraphen 78/79, z. B. bei Kündigungen, Strukturveränderungen usw.) zur Verfügung.

Damit die Gewähr gegeben ist, daß die zukünftigen Mitglieder des Personalrates in ihrer Arbeit nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch moralische Integrität einbringen, legt der Wahlvorstand allen Kandidaten nahe, die in der UZ Nr. 28 erschienene Ehrenerklärung zu unterzeichnen. Die Kandidaten und Listenvertreter werden gebeten, diese Erklärung bzw. entsprechende Duplikate beim Wahlvorstand zu hinterlegen, damit diese von allen interessierten Wählern eingesehen werden können. Der Wahlvorstand selbst hat diese Erklärung unterschrieben. Sorgen Sie durch eine hohe Wahlbeteiligung dafür, daß dieser erste Personalrat sich in seiner Arbeit auf das Mandat der übergroßen Mehrheit der Universitätsangehörigen stützen kann und damit beim Arbeitgeber eine hohe Akzeptanz erreicht. Kommen Sie am 10./11./12. Oktober zur Wahl des Personalrates! Erhöhen Sie durch Ihre Wahlbeteiligung die Legitimität unserer ersten demokratisch gewählten Arbeitnehmervertretung! Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß nicht in jeder einzelnen Einrichtung Wahllokale eingerichtet werden können, da die in der Wahlordnung vorgeschriebenen Bestimmungen durch uns einzuhalten sind.

Der Wahlvorstand

Begabtenförderungswerke auch für neue Bundesländer

Das Direktorat für Studienangelegenheiten informiert über Begabtenförderungswerke:

Ab 1. Oktober 1990 öffneten sich die bereits in der BRD tätigen Begabtenförderungswerke auch für begabte Studenten und Nachwuchswissenschaftler der 5 neuen Bundesländer.

- Es handelt sich dabei insbesondere um folgende Stiftungen:
• Studienstiftung des deutschen Volkes (V)
• Cusanuswerk - Bischöfliche Studienförderung (V)
• Evangelisches Studienwerk Villigst e. V. (S)
• Friedrich-Ebert-Stiftung (S)
• Friedrich-Naumann-Stiftung - Stiftung für liberale Politik (S)
• Hanns-Seidel-Stiftung e. V. (S)
• Hans-Böckler-Stiftung - Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des DGB (S)
• Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. (S)
• Stiftungsverband Regenbogen e. V. (S)

Einladung zu Wahlforen

Die Geschäftsstelle Leipzig der F.D.P. (Hörsaalgebäude)
- zum Wahlforum mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wissenschaftsminister Hessens, Herrn Dr. Gerhardt, am 10. Oktober 1990, 19.00 Uhr, im Hörsaal 14 der Leipziger Universität

In eigener Sache

Nachdem wir den Aufruf zu Ehrenerklärungen des Ministeriums Prof. Dr. E. Zeidler und des Vizepräsidenten Prof. Dr. P. Titz in der UZ/28 (Seite 1) veröffentlicht haben, sind wir nun bereit, alle Namen zu veröffentlichen. In Respektierung des Rechts auf Publizität schlagen wir deshalb vor, daß die betreffenden Namen in öffentlichen Zonen der jeweiligen Studienrichtungen zum Ausdruck kommen. Wir hoffen sehr auf Ihr entgegenkommendes Verständnis bzw. weitere praktikable Ratschläge. Ihre UZ-Redaktion

Kurz notiert

Sprachkursangebot

(UZ-Korr.) Der Fachbereich Niederlandistik und Nordistik der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft bietet im Herbstsemester für Studenten aller Sektionen und Gasthörer Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene Niederländisch, Schwedisch, Dänisch und Finnisch. Für Studenten der Germanistik und Hörer anderer Sektionen wird Niederlandistik als Spezialisierung und als Nebenfach eingeführt. - Die Vorbesprechung für Niederlandistik und Niederländisch als Fremdsprache findet am Dienstag, 9. Oktober, 17.00 Uhr, für Anfänger und 18.30 Uhr für Fortgeschrittene im Neuen Seminargebäude Raum 00-91 statt. Vorbesprechung für die nordischen Sprachen am Mittwoch, 17.00 Uhr Neues Seminargebäude 00-91. Über das weitere Angebot der Lehrveranstaltungen des Fachbereichs informieren Sie sich im „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft“ und im Fachbereich, Hochhaus 10. Etage, Zimmer 3.

Ran ans Netz

Studentenliga Volleyball Traditionell wie jedes Jahr finden auch im Studienjahr 1990/91 die Wettkämpfe der Studentenliga im Volleyball statt. Teilnahmeberechtigt sind alle eingeschriebenen Studenten der Universität in festen oder zeitweiligen Mannschaften (Sportkurse, Sporttreffs, Sektionsvertretungen, Studienjahre, ...). Der Spielmodus wird nach Eingang der Meldungen festgelegt. Dazu findet am 16. 10. 90, 19.00 Uhr, im Seminarraum Fichtestraße eine Beratung der Mannschaftskapitäne statt! Gleichzeitig weisen wir auf das umfangreiche Angebot an Volleyballkursen und Volleyballtreffs hin, die ab 1. 10. 90 beginnen!

Einzelheiten können dem „Sportangebot 1990/91“ der Universität entnommen werden, das an zentralen Stellen ausliegt.

Uni ohne DSF

Der Zentralausschuss der DSF hat beschlossen, alle Kreisorganisationen in ihrer bisherigen Struktur aufzulösen. Ehrenamtliche Kräfte werden künftig die Arbeit übernehmen. Sollten Sie dafür Interesse zeigen, bitten wir um Informationen an die noch bestehende Geschäftsstelle in der Ritterstr. 26.

Alle neuen Mitglieder bzw. die weiterhin verbliebenen Mitglieder wenden sich bitte ab September an die Dienststelle des Bezirksausschusses Leipzig, Ditttrichring 21 (im Haus der DSF).

Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter beenden ihre Tätigkeit, wünschen Ihnen viel Erfolg und Glück für Ihre weitere Tätigkeit im Sinne der Völkerverständigung.

Auslandspraktika

Das Deutsche Komitee der „International Association for the Exchange of Students for Technical Experience“ (IAESTE) organisiert studienfachbezogene Praktika in derzeit 55 Ländern in der Regel von 2 bis 3 Monaten Dauer überwiegend im Sommer.

Interessenten der Sektionen, Institute und Fakultäten: Physik, Chemie, Mathematik, Biowissenschaften, Informatik, Tropische Landwirtschaft, Landwirtschaft, Fakultät und Psychologie können ihre Wünsche für das kommende Jahr jetzt äußern.

Für ein Praktikum im europäischen Raum werden mindestens drei vor dem Praktikum absolvierte Fachsemester gefordert.

Für ein Praktikum in Übersee ist das Vordiplom eine notwendige Voraussetzung.

Die Bewerber müssen über die notwendige fachliche und sprachliche (Umgangssprache des Gastlandes bzw. Englisch) Qualifikation verfügen.

Endtermin für Bewerbungen zu einem Praktikum 1991 ist der 25. Oktober 1990.

Die Vergabe der Plätze erfolgt Ende Februar/Anfang März 1991.

Bewerbungsunterlagen sind in den Studienabteilungen der Fakultäten und Sektionen erhältlich.

Für Anfragen sowie die Beratung von Interessenten steht das Akademische Auslandsamt zur Verfügung (Hauptgebäude, 3. Etage, Raum 3-18).

C. F. musiziert

Am Sonntag, dem 14. 10. 90, 17.00 Uhr, findet im Bachsaal des Musikinstrumenten-Museums (Eingang Thübenweg 2d) ein Konzert mit der Capella Fidiocina statt. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Arcangelo Corelli u. a.

Das Forum

Ohne Segen lief nichts

Zu „Opfer dürfen nicht zu Tätern werden“, in UZ/28, 17. 9. 90, S. 2

Werte Frau Buscha,

Sie sehen mich erstaunt, Persönlichkeiten wie Theodor Frings und Walther Martin in einem Satz mit den Herrschenden der Stasi vereint zu finden. Tatsachen, die den von Ihnen für beide reklamierten Personenschutz à la Stasi erheischen würden, sind mir nicht bekannt. Weder Frings' Loyalität gegenüber der damaligen Staatsmacht, noch seine Teilnahme am Marxistischen Kolloquium - das punktuell und freiwillig ebenso Robert Griefbach, Nobelpreisträger Gustav Hertz, Wilhelm Treibs u. v. a. besuchten - sind aus meiner Sicht verdammenwert und noch geeignet, sein Andenken zu beflecken.

Auch Walther Martin dürfte sich kaum als „Opfer des Stalinismus“ gesehen haben. Sicherlich hat er in seiner achtjährigen Amtszeit als Dekan (1954-1962), üblich wie Rektor „Säbelmayer“, manches Unbill von Mitarbeitern und Studenten ferngehalten. Aber die Hochschulpolitik der SED vertrat er m. E. aus ehrlicher Überzeugung und mit taktischem Geschick. Dafür erhielt er 1959 auf Vorschlag des damaligen 1. Sekretärs der SED an der Universität den Vaterländischen Verdienstorden. Inwieweit er im Hinblick auf die von mir erwähnten Fälle von sich aus oder auf Weisung von SED-Instanzen aktiv wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.

Die Sitzungsprotokolle der Philosophischen Fakultät sind der wissenschaftlichen Öffentlichkeit uneingeschränkt zugänglich; Sie irren, wenn Sie mir Exklusivrechte unterstellen.

Es ist billig, über „scheinbare Objektivität“ zu rätornieren. Protokollierte Aussagen sine ira et studio (ohne Zorn und Eifer - d. Red.) anzuführen, müssen Sie mir schon gestatten. Die jeweiligen Hintergründe werden selbstverständlich weiter zu untersuchen sein. Daß ohne den Segen der kleinen und großen Machthaber nichts lief, ist allgemein bekannt; ebenso, daß diese sich im Einzelfall auch mal links überholen ließen. Nicht selten hulte Gerhard Haug als Staatssekretär für Hochschulwesen den „revolutionären Eifer“ der ihm unterstellten Leitungskader an den Hochschulen zu bremsen.

Dr. Hans-Uwe Feige

NAMENS-DISPUT: Immer verdiente Achtung erwiesen

Den bereits in verschiedenen Presseorganen veröffentlichten Protesten gegen den Antrag der CDU-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung und die Absicht des Senats der KMU, den Karl-Marx-Platz in Augustusplatz umzubenennen, möchte ich mich vollinhaltlich anschließen.

Als Veteran, der 23 Jahre an der KMU als Sinologe mit einigem Erfolg tätig war und in 12 Ländern und 7 Sprachen mehr als 150 Veröffentlichungen vorweisen kann, möchte ich feststellen, daß auch in dem befristeten Kontroversen auf wissenschaftlichem, politischem und anderen Gebieten von allen Kontrahenten dem Namen „Karl Marx“ die verdiente Achtung erwiesen wurde.

Was auch von Marxisten oder Antimarxisten geschrieben wurde, so blieb immer die Achtung vor dem großen Gelehrten und seinen Theorien erhalten.

Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß es in der DDR nicht gelungen ist, sein Werk fortzuführen. Das hing wohl weniger damit zusammen, daß seine Theorien fehlerhaft gewesen wären, als vielmehr daran, daß sie nicht in Realität umgesetzt wurden.

Es sei hier nur daran erinnert, daß bereits vor 1933 und dann wieder nach 1945 im Westberliner Stadtbezirk Neukölln eine der wichtigsten Verkehrsadern seinen Namen trägt.

Selbst in Bonn befindet sich ein Ministerium in der dortigen Karl-Marx-Straße.

Wenn nun bei uns der Versuch unternommen wird, den Namen dieses großen Wissenschaftlers durch Umbenennung von Straßen, Plätzen, Institutionen in Vergessenheit geraten zu lassen, so kann man nicht umhin, diese Vorhaben als Parallelen zu den gleichen Versuchen während des sogenannten 3. Reiches zu werten. Zumindest muß man diese Versuche jetzt als einen einer Großstadt unangemessenen Provinzialismus betrachten.

Im Laufe der Geschichte hat es bekanntlich schon viele Versuche gegeben, neue wissenschaftliche Erkenntnisse durch physische Vernichtung ihrer Schöpfer aus der Welt zu schaffen. Hierbei sei, um nur einige Namen zu nennen, an Giordano Bruno, Galilei usw. erinnert. Wenn auch Marx mehr als 100 Jahre nach seinem Tode nicht mehr „physisch vernichtet“ ist, dann würde eine Hezenjagd, evtl. verbunden mit einer Bücherverbrennung, ebenso wenig effektiv sein und den Initiatoren nebst ihren Handlangern nur die Verachtung der gesamten wissenschaftlichen Welt einbringen. Und wenn dabei „Wissenschaftler“ die führende Rolle übernehmen, kann das nur zu einer entsprechenden negativen Einschätzung ihres Wissenschaftsverständnisses führen.

Schritt ist nicht gerechtfertigt

Wir, ehemalige Studenten der unterschiedlichsten Sektionen der Karl-Marx-Universität Leipzig, haben mit Befremden vom Vorschlag des derzeitigen Senats der Universität Kenntnis genommen, sich des Namens eines der bedeutendsten und international bekanntesten deutschen Wissenschaftlers des 19. Jahrhunderts zu entledigen.

Der mißbräuchliche Umgang des administrativ-zentralistischen „Realsozialismus“ mit dem Namen „Karl Marx“ rechtfertigt einen solchen Schritt unseres Erachtens in keiner Weise. Den Versuch, sich derart billig der Geschichte und der eigenen Verantwortung zu entziehen, lehnen wir ab.

Wir fordern mit unserer Unterschrift das Konzil auf, diesem Vorschlag nicht zuzustimmen bzw. eine Urabstimmung aller Angestellten, Studenten und Wissenschaftler der Universität zur Namensfrage zu beschließen und durchzuführen.

Kontaktadresse: Michael Diehl, Bodelschwingerstr. 18 / Ecke Rinkarstr., Berlin, 1195

Die Erklärung des Akademischen Senats vom 4. 9. 1990, in der für die Rückkehr zum alten Namen „Universität Leipzig“ plädiert wird, löste nicht nur in den regionalen und überregionalen Medien im Osten Deutschlands (und darüber hinaus) eine Vielzahl von teils sehr konträren Reaktionen aus, auch und gerade die Zeitung unserer Universität, die UZ also, erreichte mittlerweile landesweite Wortmeldungen.

Die UZ-Redaktion sieht sich in der ebenso unfreiwilligen wie etwas komplizierteren Situation, derzeit ausschließlich über Proteste gegen die Senats-Erklärung zu verfügen.

Im Interesse der von uns jederzeit angestrebten Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit mußten wir uns diesbezüglich in anderen Blättern umtun, z. B. in der LVZ vom 28./29. 9. Als Lösung für die Zukunft betrachten wir das allerdings nicht.

Name steht für Stalinismus-Ära

Prof. Dr. sc. med. Gottfried Geiler, Mitglied des Rektoratskollegiums:

„Der Name Marx steht für die Universität und damit für eine Ära, die wir heute mit höchster Kritik sehen müssen. Dieser Name steht für die Ära des Stalinismus. Und das macht den Namen so belastend. Die Belastung scheint mir so groß, daß meine Meinung ist, daß wir auf ihn verzichten sollten.“

Prof. Dr. sc. Kurt Nowak, Theologiel:

„Natürlich hat die Verfassungskommission am Ende zu entscheiden, aber ich sehe den Prozeß der negativen Besetzung von Marx als so stark, daß mir ein produktiver Neuanfang mit ihm nicht möglich erscheint. Das hat mit den Qualitäten von Marx nichts zu tun, sondern vielmehr mit seiner Mißbrauchsgeschichte.“